

Der Grundschulverband verleiht heute zum zweiten Mal den Erwin-Schwartz-Grundschulpreis. Warum ein Grundschulpreis und warum Erwin Schwartz als Namensgeber?

Erwin Schwartz hat in den sechziger bis achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entscheidend zum pädagogischen Selbstverständnis der Grundschule beitragen. Zu Anfang der sechziger Jahre waren die ersten vier Schuljahre noch die Unterstufe der Volksschule. Offiziell galt das pädagogische Konzept dieser Unterstufe mit ihrer volkstümlichen und oft kindertümelnden Methodik als gut entwickelt, eine grundlegende Veränderung schien nicht nötig zu sein. Dem setzte Erwin Schwartz sein „Falsch“ entgegen. Ist die Grundschule reformbedürftig? So war seine klassische Frage und seine Antwort: Ja, sie ist reformbedürftig, und zwar von Grund auf.

Ich nenne nur zwei seiner Angriffspunkte:

1. Die Grundschule ist seit der Weimarer Neuordnung des Schulwesens vor nunmehr neunzig Jahren eine Schule der Auslese. Sie muss aber eine Kinderschule werden, eine Schule für alle Kinder, die Kinder nicht sortiert und ausliest, sondern sie zum Lernen freisetzt, ihre Begabungen entfalten hilft und die alles daran setzt, dass die auch von Hause her benachteiligten Kindern erfolgreich lernen können.
2. Die Grundschule hat im Vergleich der Schulformen die wenigsten Schulstunden in den größten Klassen sowie die kürzest ausgebildeten und schlechtest bezahlten Lehrer. Dabei brauchen die jüngsten Schulkinder das genaue Gegenteil. Sind die ersten Schuljahre doch die entscheidenden für die Entwicklung von Lernzuversicht und grundlegender Bildung.

So weit Erwin Schwartz vor vierzig Jahren.

Erwin Schwartz prägte bei vielen Menschen das Zukunftsbild der Grundschule als einer Kinderschule - bei Menschen aus Politik, Wissenschaft und Schulpraxis. Dazu spielte er auf der Klaviatur aller denkbaren Möglichkeiten:

Er war der erste Lehrstuhlinhaber für Grundschulpädagogik; er gab die erste Zeitschrift speziell für die Grundschule heraus; er versammelte durch unermüdliche Reisetätigkeit und Überzeugungsarbeit Menschen aus Wissenschaft, Politik, Medien und Schulpraxis, die sich für die Belange der Kinder dieser ersten Schulstufe einsetzten und gründete daraus den heutigen Grundschulverband; er veranstaltete den ersten wegweisenden Bundesgrundschulkongress vor vierzig Jahren und er begründete die Schriftenreihe: Reform der Grundschule mit den Mitgliederbänden des Grundschulverbandes.

Der Grundschulverband, das zeigt auch der diesjährige Kongress, steht auf den Schultern von Erwin Schwartz, und wenn sich vieles auch in den Grundschulen über die vierzig Jahre hinweg positiv verändert hat, vieles ist weiterhin reformbedürftig. Auch das zeigte der Kongress.

Mit dem Grundschulpreis wollen wir Persönlichkeiten würdigen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Grundschule und die Bildung ihrer Kinder verdient gemacht haben. Mit dem Namen Erwin Schwartz wollen wir unsere Selbstverpflichtung unterstreichen, für eine Grundschule als wahrer Kinderschule einzutreten, einer, wie wir heute sagen, inklusiven Schule auch weit über die ersten vier Jahre hinaus.

Preisträger des Erwin-Schwartz-Grundschulpreises ist in diesem Jahr Professor Richard Meier.

Die Laudatio hält Peter Heyer.